

Frühlingswanderung im Wallis : die Lichtblumen von Eischoll

Autor(en): **Geiser-Barkhausen, Annette**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **78 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Lichtblumen von Eischoll

Kaum ist der Schnee geschmolzen, blühen an den Hängen von Eischoll hunderte von Lichtblumen auf. Diese lilafarbenen Frühlingsblüher sind in der Schweiz nur an einigen Hängen im Wallis zu finden. Aber die Hangwanderung von Eischoll bis nach Gampel hat botanisch noch mehr zu bieten.



Alljährlich vom Februar bis Ende April erblühen auf den Wiesen und Weiden von Eischoll die seltenen Lichtblumen.

Bild: Annette Geiser-Barkhausen

VON
ANNETTE GEISER-BARKHAUSEN

Steil geht es mit der Luftseilbahn von Turtig zum 1230 Meter über Meer gelegenen Eischoll empor. Aus der Kabine fällt der Blick auf Raron und auf die bekannte Felsenkirche. Auf ihrer Südseite liegt der deutsche Dichter Rainer Maria Rilke begraben. Von der Bergstation Eischoll führt der Weg geradeaus direkt zum Verkehrsbüro. Dort bekommt man auch Hinweise, wo die Lichtblumen gerade am Schönsten blühen.

Bis zu den ersten Blüten ist es nicht weit: Unweit des Verkehrsbüros, beim Hotel Alea, zweigt der Wanderweg links ab und führt dann rechts zur Sesselbahn

Eischoll. Dort liegt ein Teppich lila blühender Lichtblumen. Auf dem von der Schneeschmelze noch völlig durchnässten Hang strecken sie zu hunderten ihre Kelche der Sonne entgegen. Die zarten Frühlingsblüher bilden einen bizarren Gegensatz zur hässlichen Schneekanone, die noch vom Skibetrieb übrig geblieben ist. Eischoll gehört nämlich zur Augstbordregion, einem beliebten Skigebiet am Fusse des knapp 3000 Meter hohen Augstbordhorns

Nur im Wallis

Die grossen Kelche der Lichtblumen blühen knapp über dem Boden, meist einzeln, manchmal als Zwillinge. Die

gelben Staubblätter bilden einen schönen Kontrast zur lila farbigen Blüte. Die Lichtblumen kommen direkt nach der Schneeschmelze zum Vorschein, je nach Winter und Schneeverhältnissen schon im März oder erst im April. Sie sind selten, denn sie stellen an ihre Umgebung sehr spezielle Ansprüche: Im Frühling muss der sandige Boden durch Schmelzwasser stark vernässt sein. Für die Sommerruhe der Knolle brauchen die Pflanzen dagegen einen gut ausgetrockneten Untergrund; all das finden sie nur an den sommertrockenen Hängen des Wallis.

Wir folgen dem kleinen Wiesenpfad, der hinter der Sesselliftanlage am Fusse des Wiesenhangs entlangführt. An den vernässten Stellen herrschen die Lichtblumen vor, aber auch eine ganze Reihe anderer Frühlingsblüher schmückt Wiese und Wegrand. Häufig begegnen uns die wilden Frühlingskrokusse mit ihren weissen und violetten Kelchen. Lichtblumen im Knospenstadium sind ihnen gar nicht so unähnlich. Doch haben ihre langen und schmalen Laubblätter im Gegensatz zu den Krokusblättern keine weissen Mittelrippen. Ausserdem wachsen hier Schlüsselblumen, Frühlingsziane, eine weisse Variante des sonst blauen Leberblümchens und der seltene festknollige Lerchensporn. Diese hübsche Pflanze mit ihren dichten rosa oder weiss blühenden Rispen kommt in der Schweiz praktisch nur im Wallis vor.

Bevor der Weg in Richtung Ifell zwischen Häusern hindurchführt, sollte man unbedingt noch einen Blick zurück aufs Dörfchen Eischoll werfen. Dort liegt es – schön gruppiert um die Kirche im Mittelpunkt. Dahinter ist das Haupttal des Oberwallis bis zu den schnee-



Das Walliser Bergdorf Eischoll. Auf seinem Gemeindegebiet wurde der letzte Wolf in der Schweiz erlegt.

Bild: Annette Geiser-Barkhausen

bedeckten Bergen des Gotthardmassivs sichtbar.

Beim Ferienhaus «Enzian» liegt wieder ein ganzer Hang voller Lichtblumen, der Weg nach Gampel/Steg führt über einen Wiesenpfad direkt hindurch. Wer jedoch den gegen Ende steilen Abstieg scheut, wendet sich nun nach rechts und gelangt wieder zurück zum Dorf kern und zur Seilbahnstation.

Der Weg abwärts ist gesäumt von Blüten, Büschen und Bäumen. Der festknollige Lerchensporn wächst hier, und unter Büschen und Bäumen gesellt sich das weisse Buschwindröschen zu ihm. Im Hangwald links dominieren Lärchen und Birken, dazwischen stehen borstig einige Berberitzenbüsche. Auf der Talseite des Wanderwegs wachsen etliche grosse Eschen. Sie sind zwar noch kahl, haben aber bereits ihre violettschwarzen Blütenbüschel ausgetrieben.

Blick übers Rhonetal

Immer wieder wird der Blick frei auf die gegenüberliegende Hangseite des Rhonetals. Dort liegt die Lötschberg-Südrampe. Hier auf unserer Seite haben wir schon bald Ägerde mit seiner kleinen Gruppe von Walliser-Spychern erreicht. Danach zweigt der Wanderweg nach rechts ab, überquert die Fahrstrasse von Turtmann nach Eischoll und führt dann wieder durch einen Hangwald. Am Wegrand fallen neben den hohen Eschen hauptsächlich blühende Wildkirschen und Heckenkirschen ins Auge. Mitten auf dem Weg liegen die kleinen gelben Blüten des Wald-Gelbsterns. Daneben blüht das unscheinbar gelblichgrüne Milzkraut, das für Ameisen sehr attraktiv ist.

Oberhalb des Weilers Loon mit seiner Kapelle mündet der Weg ins «unnere Tännholz». Jetzt wird der Abstieg steiler.

Nützliche Stichworte

Anreise: Mit dem Zug via Brig nach Raron/Turtig. Von dort zu Fuss zur Luftseilbahn Turtig-Eischoll (Abfahrt meist zweimal pro Stunde).

Rückreise: Mit dem Zug ab Gampel/Steg.

Route: Bahnhof Raron/Turtig – Luftseilbahn Turtig-Eischoll – Verkehrsbüro Eischoll – Talstation Sesselbahn Eischoll – Lichtblumenhänge südlich und westlich von Eischoll – Ägerde – «unnere Tännholz» – Lunggi – Bahnhof Gampel/Steg

Anforderungen: leichte Wanderung, 650 Höhenmeter Abstieg

Weglänge: 6 Kilometer.

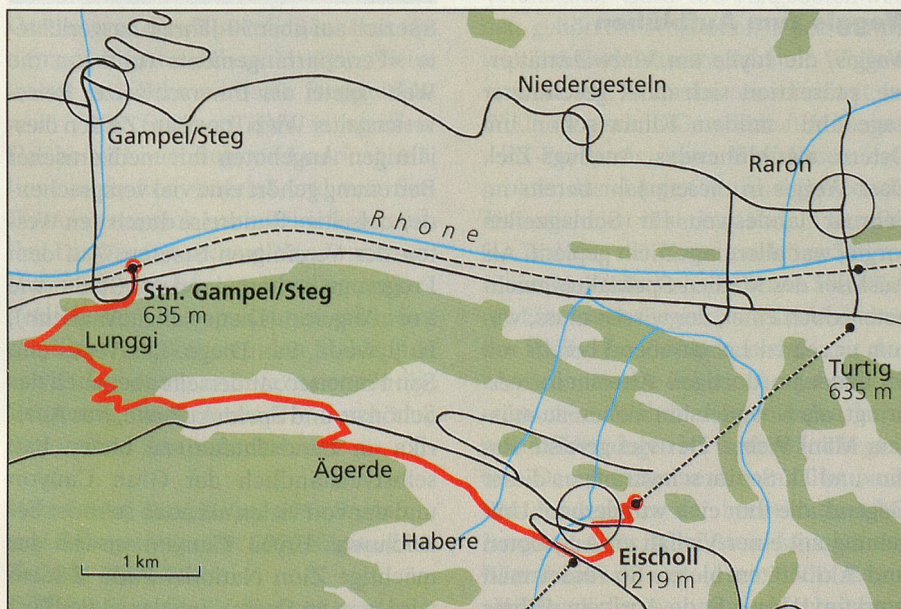
Zeitbedarf: 2 bis 3 Stunden.

Beste Jahreszeit: (März) – April zur Blütezeit der Lichtblumen.

Auskunft: Verkehrsbüro Eischoll, Tel. 027 934 24 43

Karte: Landeskarte 1:25 000, Blatt 1288 Raron.

Ausrüstung: Wanderschuhe, eventuell Picknick, es gibt ausserhalb Eischoll keine Restaurants mehr.



Im Zickzack geht es durch den Nadelwald. Zuerst herrschen die Föhren vor. Zu ihren Füßen blühen Buschwindröschen und blaue Leberblümchen. Weiter talwärts mischen sich auch mehr und mehr Tannen und Lärchen unter die Föhren. Zum Teil wächst der Wald auf der Geröllmasse eines alten Bergsturzes. Überall zwischen den Bäumen liegen bemooste Gesteinsbrocken. Dazwischen blühen Büschel des zarten Sauerklees.

Nach einem schwarzen Wegkreuz überquert der Weg eine Waldstrasse und mündet in einen Pfad nach Lunggi, einer kleinen Ansammlung von Holzütten und Ställen. Jetzt ist es nicht mehr weit bis zur Bahnstation Gampel/Steg.

Wanderung
Eischoll – Gampel/Steg